

HANS H. HOLFELDER

# Solus Christus

*Beiträge zur  
historischen Theologie*  
63

---

**Mohr Siebeck**

BEITRÄGE ZUR HISTORISCHEN THEOLOGIE

HERAUSGEGEBEN VON JOHANNES WALLMANN

63

# Solus Christus

Die Ausbildung von Bugenhagens Rechtfertigungslehre in der  
Paulusauslegung (1524/25) und ihre Bedeutung  
für die theologische Argumentation im Sendbrief  
»Von dem christlichen Glauben« (1526)

Eine Untersuchung zur Genese von Bugenhagens Theologie

von

Hans Hermann Holfelder



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1981

*CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek*

*Holfelder, Hans Hermann:*

Solus Christus: d. Ausbildung von Bugenhagens Rechtfertigungslehre  
in d. Paulusauslegung (1524/25) u. ihre Bedeutung  
für d. theolog. Argumentation im Sendbrief  
„Von dem christlichen Glauben“ (1526); e. Unters. zur Genese  
von Bugenhagens Theologie / von Hans Hermann Holfelder. –  
Tübingen: Mohr, 1981.

(Beiträge zur historischen Theologie; 63)

ISBN 3-16-143671-7 / eISBN 978-3-16-163006-4 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

ISSN 0340-6741

NE: GT

© Hans Hermann Holfelder / J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1981

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen. Printed in Germany.

Satz und Druck: Gulde-Druck GmbH, Einband: Großbuchbinderei Heinr. Koch, Tübingen.

## Vorwort

Die vorliegende Studie nimmt die in meiner Dissertation (AKG 45 [1974]) gestellte Frage nach der weiteren Entwicklung von Bugenhagens Theologie seit der Psalmenvorlesung (1521–1523) auf und untersucht die Paulusauslegung Bugenhagens bis zur Römerbriefvorlesung von 1525. Ein Jahr später erschien Bugenhagens erste kirchenordnende Schrift, der Sendbrief an die Stadt Hamburg. Sie enthält in nuce das Modell der späteren Kirchenordnungen Bugenhagens.

Die Frage nach den theologischen Voraussetzungen der kirchenordnenden Praxis des Reformators im niederdeutschen und skandinavischen Bereich wird erstmals in dieser Arbeit vom genetischen Gesichtspunkt aus aufgenommen.

Ich hoffe, daß damit das Bild des Theologen und Reformators Bugenhagen deutlicher erkennbar ist.

Es bleibt die Verpflichtung an dieser Stelle zu danken: Zunächst Martin Elze, dem ich das Thema Bugenhagen verdanke und über viele Jahre hin freundschaftliche und sachkundige Begleitung; danach Johannes Wallmann für die Aufnahme der Arbeit in die Beiträge zur historischen Theologie; schließlich der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, dem Lutherischen Kirchenamt Hannover, für einen großzügigen Druckkostenzuschuß.

Das Manuskript wurde im Dezember 1976 abgeschlossen; in der dann folgenden Zeit war ich ganz in Anspruch genommen, mich in das Pfarramt an einer Hamburger Hauptkirche einzuarbeiten; für eine Vorbereitung zum Druck fehlte mir damals die Zeit und Konzentration.

Meiner Frau danke ich für die zuverlässige Hilfe in den nun zurückliegenden Jahren wissenschaftlicher Arbeit. Sie hat das Manuskript geschrieben und die Korrekturen mitgelesen.

Stud. theol. Klaus Petersen half bei der Erstellung der Register, ihm sei ebenfalls herzlich gedankt.

Hamburg, im Februar 1981

Hans Hermann Holfelder



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	III
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis . . . . .	VIII
<i>Einleitung</i> . . . . .	1
1. Zur Fragestellung . . . . .	1
2. Methode und Gang der Untersuchung . . . . .	4

### Erstes Kapitel

#### *Die Chronologie der Vorlesungen Bugenhagens von 1521 bis 1525*

1. Die erste Psalmenvorlesung (1521/23[?]). . . . .	8
2. Die Jesajavorlesung (1523/24) . . . . .	9
3. Die Vorlesung über Dt und 1/2 Sam (1523/24) . . . . .	10
4. Die Vorlesung über zehn Paulusbriefe (Eph, Phil, Kol, 1/2 Thess, 1/2 Tim, Tit, Phlm und Hebr) und über den Galater- brief (1524) . . . . .	12
5. Die (zweite) Psalmenvorlesung (1524) . . . . .	13
6. Die Vorlesung über 1/2 Kön (1524/25) . . . . .	13
7. Die Hiobvorlesung (1524[?]/1525) . . . . .	14
8. Die Römerbriefvorlesung (1525) . . . . .	15
9. Auswertung . . . . .	16

### Zweites Kapitel

#### *Die Ausbildung der Rechtfertigungslehre in der Paulusauslegung (1524/25)*

1. Der locus de abrogatione legis in der Auslegung von Röm 6,14 und sein theologischer Kontext: Gesetz und Rechtfertigung. . .	17
1.1 Der Befund in der Psalmenauslegung . . . . .	17
1.2 Der Befund in der Auslegung zu Röm 6,14 . . . . .	18
1.3 Der theologische Kontext im RömK: remissio pecca- torum, donatio spiritus, non-imputatio. . . . .	24
1.3.1 remissio peccatorum . . . . .	24
1.3.2 donatio spiritus . . . . .	32
1.3.3 non-imputatio . . . . .	38
1.4 Glaube und Liebe als summa totius christianae rei . . . . .	42
1.4.1 fides/caritas in den AnnXI (1524) . . . . .	44
1.4.2 fides/caritas im RömK (1525) . . . . .	51

<i>Zwischenbericht I</i> . . . . .	56
2. Christus mediator: Libertas christiana als Freiheit in der Christusgemeinschaft und im Dienst am Nächsten . . . . .	57
2.1 Christus als Mittler in den AnnXI . . . . .	58
2.2 Die Christusanschauung im RömK . . . . .	69
<i>Zwischenbericht II</i> . . . . .	75

### Drittes Kapitel

#### *Zur theologischen Argumentation im Sendbrief „Vom christlichen Glauben . . .“ (1526)*

1. Form, Thema und Aufbau des Sendbriefes . . . . .	81
a) Form und Thema . . . . .	81
b) Aufbau. . . . .	84
Exkurs . . . . .	93
2. Die theologische Grundkonzeption . . . . .	94
<i>Rückblick.</i> . . . . .	102

### *Anhänge*

<i>Anhang I: De abrogatione legis. Auslegung von Röm 6,14 (fol 63<sup>v</sup> bis 65<sup>r</sup>, zu S. 18ff) . . . . .</i>	104
<i>Anhang II: Verweise auf Melanchthon/Luther in den AnnXI (AnnX) und im RömK. . . . .</i>	108
<i>Literaturverzeichnis. . . . .</i>	111
A Quellen, Texte und Übersetzungen . . . . .	111
B Hilfsmittel. . . . .	114
C Sonstige Literatur . . . . .	114
A Bibelstellenregister . . . . .	117
B Personenregister . . . . .	122
C Sachregister. . . . .	124

## Siglen- und Abkürzungsverzeichnis

Die allgemeinen Abkürzungen richten sich nach RGG P (1957), S. XXVIII f., die Abkürzungen für Zeitschriften, Reihen etc. nach IATG, s. u. Literaturverzeichnis Nr. 51.

Außerdem sind folgende Abkürzungen gebraucht:

- AnnX = Fremdedition von Bugenhagens *Annotationes in decem epistolas Pauli* (1524); s. u. Lit. Verz. Nr. 10.
- AnnXI = Bugenhagens Ausgabe seiner *Annotationes in (undecim) epistolas Pauli*; s. u. Lit. Verz. Nr. 11.
- Christenglauben = *Von dem christlichen Glauben . . .* (1526); s. u. Lit. Verz. Nr. 13.
- Interpretatio = Bugenhagens *Psalmenkommentar* (1524); s. u. Lit. Verz. Nr. 8.
- (marg) = Marginalausdruck.
- RömK = Bugenhagens *Römerbriefkommentar* (1527); s. u. Lit. Verz. Nr. 14.
- (summa) = Zusammenfassende Auslegung.



# Einleitung

## 1. Zur Fragestellung

Bugenhagens umfangreiche Schrift VON DEM CHRISTLICHEN GLAUBEN... , im Frühjahr 1526 als Sendbrief an die Stadt Hamburg veröffentlicht, hat in doppelter Hinsicht für die Einschätzung des Theologen und Reformators Bugenhagen Aufmerksamkeit zu beanspruchen und auch gefunden.

In ihrem ersten, größeren Teil, dem „ersten Buch“, enthält sie weitgehend in der Form von Schriftauslegungen eine Zusammenfassung von Bugenhagens reformatorischer Theologie. Bugenhagen konzentriert sich streng auf die „ganze Sache“, „den Artikel“, nämlich die Rechtfertigung aus Glauben in ihrer exklusiven christologischen Begründung, „daß Christus allein unsere Gerechtigkeit ist, das ist er ist allein, den uns Gott der Vater gegeben hat, daß wir durch ihn rechtfertigt, das ist frei von unsern Sünden, Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens werden, was wollen wir mehr?“<sup>1</sup>

Im zweiten, „praktischen“ Teil entfaltet Bugenhagen programmatisch und in nuce die für seine späteren Ordnungen der Kirche in Stadt und Territorium maßgeblichen drei Hauptstücke Predigt/Gottesdienst, Schule und Diakonie<sup>2</sup>.

Mit der Ausarbeitung dieser Schrift begann Bugenhagen noch im Spätjahr 1525. Es ist das Jahr, in dem Bugenhagen seine intensive, seit 1521 auch über den engeren Kreis seiner Wittenberger Freunde hinaus beachtete Vorlesungstätigkeit<sup>3</sup> mit einem Kolleg über den Römerbrief krönt. Vorausgegangen war dieser Vorlesung neben anderen, vor allem alttestamentlichen, Kollegs eine Auslegung der sogenannten kleinen Paulusbriefe und des Hebr vom Jahr 1524.

Wir sehen also in dieser Zeit (1524/25) Bugenhagen mit einem ausgedehnten Studium der paulinischen Theologie befaßt, und zwar in einer ganz bestimmten Hinsicht: In der Vorrede des dem Wittenberger

---

<sup>1</sup> VOGT, S. 263; s. u. S. 80ff.

<sup>2</sup> S. u. S. 79f Anm. 24.

<sup>3</sup> Vgl. H. H. HOLFELDER, *Tentatio*, S. 2f; zu ÖKOLAMPADS Urteil und dem Briefzeugnis von GERARD ROUSSEL (ca. 1500–1550), einem Mitglied des Freundeskreises um FABER STAPULENSIS in Meaux, s. u. (Kap. 1) S. 9, dazu Anm. 12.

Juristen Benedikt Pauli gewidmeten Kommentars zum Dt und den beiden Samuelisbüchern vom Mai 1524 gibt Bugenhagen den theologischen Rahmen seiner exegetischen Arbeit zu dieser Zeit an. Die genannten alttestamentlichen Bücher handeln vom Gesetz und seinen Forderungen (Dt) und zeigen exemplarisch (1/2 Sam), daß das Gesetz nostris viribus nicht erfüllbar sei. Aus dem Bericht der Evangelisten über Passion und Auferstehung des Herrn sei weiter zu sehen<sup>4</sup>, daß das Gesetz zwar die Gerechtigkeit Gottes fordern, nicht aber schenken könne. *Christus* sei vielmehr die *iustitia dei*, die nur durch den Glauben uns zugeeignet werden könne.

In den zehn Paulusbriefen und im Hebräerbrief sieht Bugenhagen diese Gerechtigkeit Gottes, nämlich Christus, durch die Predigt des Evangeliums universal und öffentlich verkündet. Nach dem Maß seines Glaubens will Bugenhagen in seiner exegetischen Arbeit Christus, der nach 1 Kor 1,30 für uns Gerechtigkeit, Erlösung und ewiges Leben ist, verkündigen und damit, so ist zu folgern, die universale und öffentliche praedicatio des Apostels in seiner Zeit<sup>5</sup> zur Geltung bringen<sup>6</sup>.

Das in diesem Rückblick zentral von der Christologie bestimmte Thema von Gesetz und Evangelium ist auch für die Römerbriefauslegung, die Bugenhagen circa ein Jahr später im Kolleg vorträgt, theologischer Mittelpunkt. In Anlehnung wohl an Luthers Vorrede zum Römerbrief (1522) ist für Bugenhagen dieser Paulusbrief das Compendium der Heiligen Schrift überhaupt<sup>7</sup>. Das Hauptthema, auf das alles

---

<sup>4</sup> Eine von BUGENHAGEN kommentierte und von ihm selbst zum Druck gebrachte „concliliata ex evangelistis historia passi Christi et glorificati“ erschien 1524, vgl. GEISENHOF, S. 102–105, und GEISENHOF Nr. 33 (Nr. 68).

<sup>5</sup> Zum reformatorischen Selbstverständnis BUGENHAGENS s. u. (Kap. 3) S. 79f Anm. 13.

<sup>6</sup> Annotationes... in Deuteronomium. In Samuelem prophetam (Basel 1524), GEISENHOF Nr. 33, fol a 1v: ... Quae hic publice praelegimus, ... emittimus, tibi frater Benedicte duximus dedicanda. Primum Deuteronomium, in quo videre licet, quid lex exigat. Deinde Samuelem. i. duos libros Regum, ubi apparet quam servata sit lex et quam non servata, et exemplis declaratur legem nostris viribus praestare non posse. Tertio conciliatam per nos ex Evangelistis historiam Christi passi et mox glorificati, hic vides Christum dei iustitiam quae per fidem nostra est, quam iustitiam lex exigere potuit, praestare non potuit. Postremo decem epistolas Pauli cum ea quae ad Hebraeos scripta est, in quibus declaratur ut ista dei iustitia quae Christus est toti mundo praedicatione Evangelij innotuerit. Quae tantum abest ut verear a te contemnenda, ut certo mihi persuadeam utrisque, quod aiunt, brachijs a te suscepturum iri, non solum quod ab amico et fratre veniunt, sed et multo amplius quod pro modulo fidei meae Christum praedicant, quem tu vere cognovisti nobis factum a deo iustitiam, redemptionem et vitam aeternam (vgl. 1 Kor 1,30) ...

<sup>7</sup> RömK, fol 2r: Certum est in nullo libro sacrae scripturae clarius et apertius describi legem et gratiam, quam in hac Epistola, sed quo ordine id faciat Apostolus, dicemus, ut videamus curam et diligentiam hanc unicam fuisse Paulo, ut compendium tale totius scripturae formaret. In quo simul omnia capita scripturae, quibus nobis ad cognitionem

theologische Denken des Apostels bezogen ist, der *status epistolae*, ist im Römerbrief<sup>8</sup> wie auch in den übrigen 1524 behandelten Paulusbriefen<sup>9</sup> die von der Christusbotschaft her exklusiv bestimmte Rechtfertigung des Sünders.

In dieser Untersuchung gehen wir von der vorläufigen, erst in der Analyse selbst zu bewährenden Beobachtung aus, daß die „Sache“, um die es Bugenhagen in der für die späteren Kirchenordnungen so wichtigen Schrift an die Hamburger geht, zugleich auch die Grundfrage und das eigentliche Thema seiner Vorlesungen über die paulinischen Briefe ist. Hier wie dort steht das Thema der Rechtfertigung im Zentrum.

Zu fragen ist, inwieweit die in der Paulusauslegung 1524/25 vorgetragenen Einsichten auch leitend für die Theologie des Sendbriefes sind, mit dessen Ausarbeitung Bugenhagen wenige Monate nach Abschluß der Römerbriefvorlesung begann. Bestimmen die in der Paulusauslegung gewonnenen Einsichten die theologische Mitte, von der her Bugenhagen im Sendbrief konkrete Reform theologisch begründet? Läßt sich auf Grund dieses Vergleiches für die Bedeutung von Bugenhagens Schriftauslegung sagen, daß dieselbe grundsätzlich die leitenden theologischen Erkenntnisse bereitstellt, mit denen Bugenhagen „aus dem Wort“, wie er in der Braunschweiger Ordnung später generell sagt, Reform und Ordnung der Kirche als Reformator theologisch zu verantworten gedenkt<sup>10</sup>? Es geht also in dieser Untersuchung auch um die Frage nach den theologischen Voraussetzungen der kirchenorganisa-

---

nostri peccati, et misericordiae divinae opus est, ordine et perspicue complecteretur. Vgl. WA.DB 7, S. 3, 2–16; S. 26, 12–18: Nach LUTHER ist der Römerbrief das „rechte Heubtstück des neuen Testaments“; der Apostel wollte „eyn mal ynn die kurtz verfassen, die gantz Christliche und Euangelische lere, und eyn eyngang bereyten ynn das gantze alle testament“. Ähnlich MELANCHTHON in den *Loci* (1521), StA II 1, S. 7, 24–28 (*doctrinae christianae compendium*); vgl. auch die Vorrede zu den *Operationes* (1519), WA 5, S. 24, 27–33, und dazu W. MAURER, *Melanchthon*, Bd. 2, S. 47.

<sup>8</sup> RömK, fol 1v: *STATUS EPISTOLAE*. In primis id observandum in hac Epistola, Paulum (marg: *Summa totius Epistolae*.) hoc agere, ut omnes homines peccatores, planeque filios irae, et damnationis aeternae esse ostendat. Ubi hoc egit, declarat unde iustificemur, nempe ex sola fide per Christum. Et hic est status huius Epistolae, huc omnia referuntur, quaecunque in tota Epistola tractantur.

<sup>9</sup> In den AnnXI behandelt BUGENHAGEN thematisch die *iustificatio*, legt aber in den status-Angaben der einzelnen Briefe den Schwerpunkt der Auslegung auf verschiedene Aspekte des Rechtfertigungsthemas: Gal: p. 3 (*iustificatio*), in der Vorrede der Ann XI betont BUGENHAGEN, daß der Gal im Kontext des Röm zu verstehen ist (fol a 2r); Eph: p. 58 (*evangelium*); Phil: p. 85 (*iustificatio, fides/caritas*); Kol: p. 108 (wie Eph, vgl. p. 112); 1/2 Thess: p. 136, vgl. p. 145 (*confidentia operum, fides*); 1/2 Tim: p. 193; 236 (*fides/caritas*); Tit: p. 256 (*gratia/libertas*); Phlm: p. 270 (*caritas*); Hebr: p. 276f. 314 (*Christus/fides*); den Hebr hält BUGENHAGEN nicht für paulinisch, vgl. p. 276. In allen status-Angaben der AnnXI bezieht sich BUGENHAGEN auf das Grundthema der *iustificatio ex fide*.

<sup>10</sup> S. u. (Kap. 3) S. 44.

torischen Wirksamkeit Bugenhagens und damit um die Relevanz von Bugenhagens Schriftauslegung für die spätere reformatorische Praxis in Stadt und Territorium.

## 2. Methode und Gang der Untersuchung

Die Arbeit fragt nach der Ausbildung von Bugenhagens Rechtfertigungsvorstellung im Kontext seiner Paulusauslegung und vergleicht das Ergebnis mit dem Befund im Hamburger Sendbrief. Die Analyse der Paulusauslegung nimmt dabei Ergebnisse und Fragestellungen meiner Studien zu Bugenhagens Psalmenauslegung (1521–23) auf<sup>11</sup>. Es wird also das dort gestellte Problem der weiteren Entwicklung von Bugenhagens Denken im Kontext der Wittenberger Theologie aufgegriffen und unter Berücksichtigung der bereits gewonnenen Ergebnisse bearbeitet werden<sup>12</sup>.

Eine Chronologie der Wittenberger Vorlesungen Bugenhagens für die Zeit zwischen 1523 und 1525 liegt bisher nicht vor; ebensowenig ist die Frage nach der authentischen Textfassung der auf die erste Psalmenauslegung folgenden Kollegpublikationen Bugenhagens untersucht worden. Zeitrahmen und Quellenbasis der Paulusauslegung sind deshalb vor Eintritt in die theologische Analyse der Texte zu rekonstruieren (1. Kapitel)<sup>13</sup>. Die Untersuchung der Paulusauslegung (2. Kapitel) setzt bei einem zentralen Passus zum Gesetzesverständnis ein, bei der Auslegung von Röm. 6,14. Hier gewinnt sie die leitenden Gesichtspunkte für die Erarbeitung des Verständnisses von Rechtfertigung und Christologie. Die exklusive Mittlerschaft Christi (*solus Christus*) und die Rechtfertigung des Sünders sind das Zentrum, von dem her Bugenhagen die paulinischen Texte versteht. Die Bedeutung der Gesprächs- und Denkgemeinschaft mit Luther und Melanchthon sowie der zeitgeschichtliche Kontext sind dabei zu berücksichtigen.

Da es sich in diesem Kapitel primär um eine theologisch-systematische Analyse historischer Texte handelt, ist methodisch nur dort die auslegungsgeschichtliche Fragestellung<sup>14</sup> einbezogen, wo sie für die theologische Analyse unabdingbar erschien.

<sup>11</sup> H. H. HOLFELDER, *Tentatio*, 1974.

<sup>12</sup> Die Rezensionen zu meiner Arbeit habe ich, soweit sie mir bekannt geworden sind, im Literaturverzeichnis (vgl. Nr. 64) zusammengestellt. Für mancherlei kritische Anfragen habe ich zu danken, glaube aber, gerade auch im Hinblick auf die Ergebnisse der hier vorliegenden Untersuchung, daß ich an den Hauptthesen, vor allem zum theologischen Ansatz der Psalmenauslegung, festzuhalten habe. Zu inhaltlichen Korrekturen vgl. u. Kap. 1 Anm. 2. Zu G. KRAUSES Rezension s. u. Kap. 2, 1 Anm. 67.

<sup>13</sup> Vgl. vor allem Kap. 1.9.

<sup>14</sup> Zur auslegungsgeschichtlichen Methode vgl. H. H. HOLFELDER, *Tentatio*, S. 5–7.

Es gehört mit zu den Ergebnissen der Textanalyse, daß bestimmte methodische Einsichten für die Disposition dieses Kapitels zu berücksichtigen waren. Nicht anders als in der Psalmenauslegung finden sich auch in der Paulusauslegung zentrale theologische Exkurse, die Bugenhagen als solche durch Binnenverweise kennzeichnet. Vornehmlich auf diese „repräsentativen Textkomplexe“<sup>15</sup> hat die systematische Analyse ihr Augenmerk zu richten. Und noch ein weiterer methodischer Gesichtspunkt ist zu nennen: Da in dieser Untersuchung die Frage nach den einzelnen Stadien der Ausbildung der Rechtfertigungslehre gestellt wird, schien sich ein chronologischer Untersuchungsang, ausgehend vom Psalmenkommentar über die Texte der AnnXI bis zum RömK, als generelles Dispositionsprinzip geradezu anzubieten. Er erwies sich freilich im Zuge der Ausarbeitung als zu schematisch und somit nicht gangbar. Die Disposition des zweiten Kapitels ist deshalb, je nach Lage des Belegmaterials, bestimmt durch eine variable Kombination des textimmanenten Interpretationsansatzes (bei repräsentativen Textkomplexen) mit dem chronologischen Aspekt. Der Ausgangspunkt der jeweiligen Fragestellung ist dabei jedoch generell am Befund der Psalmenauslegung ausgerichtet.

---

<sup>15</sup> Vgl. H. H. HOLFELDER, *Tentatio*, S. 6f. – W. MAURER, *Melanchthon*, Bd. 2, S. 73 hat vor allem im Vergleich zu MELANCHTHON einen deutlichen Niveauabfall von BUGENHAGENS Paulusauslegung festgestellt. BUGENHAGEN lehne sich zwar in den AnnXI an MELANCHTHONs Locimethode an, die Angabe der zentralen theologischen loci in den einzelnen Briefen habe aber den Bezug zur Rhetorik und ihre systematische Funktion für die theologische Analyse bei BUGENHAGEN eingebüßt. Auch leide die exegetische Methode daran, daß die Auslegung mehr von dogmatischen Rücksichten denn von der Bestimmung der literarischen Gattung einer biblischen Schrift und von der Analyse ihres Gedankengangs geleitet sei. Zu diesen Beobachtungen von W. MAURER ist zu sagen, daß BUGENHAGEN zwar in der Auslegung bisweilen mit rhetorischen Stilmitteln arbeitet, aber weder in der Psalmen- noch in der Paulusauslegung den Anspruch erhebt, nach der humanistisch-melanchthonischen Methode rhetorischer Schriftauslegung verfahren zu wollen. In den AnnXI haben die Hinweise auf die loci insignes die Funktion, einen thematischen Überblick über die einzelnen Briefabschnitte zu geben. Im RömK fehlen solche Hinweise ganz.

Gegen MAURER ist festzustellen, daß BUGENHAGEN in der Paulusauslegung 1524/25 methodisch nicht anders arbeitet als in der Psalmenauslegung. Es geht BUGENHAGEN um die Feststellung des *authentischen Wortes* des Apostels; dabei legt er die *versio latina* des ERASMUS zu Grunde und vergleicht sie mit dem Vulgatatext und der griechischen Fassung im Sinne der *concordatio* (s. u. Kap. 2.2.1 Anm. 12). Für jeden Brief gibt BUGENHAGEN den *status* bzw. das *argumentum* oder, und damit folgt er LUTHER (vgl. die Vorrede zum Römerbrief (1522), WA.DB 7, S. 13, 27–27,27), die *summa totius epistolae per singula capita* (RömK) an. Auch in der Paulusauslegung antizipiert BUGENHAGEN bisweilen am Kapitelanfang den theologischen Skopus der Auslegung, vgl. H. H. HOLFELDER, *Tentatio*, S. 155 Anm. 155. Die Beachtung des Kontextes (*cohaerentia textus*) und der Stellung der einzelnen Kapitel im Ganzen des jeweiligen Briefes sind BUGENHAGENS methodische Mittel in der Analyse des Gedankenganges. (Einzelne Hinweise s. u. Kap. 2.1, Anm. 115 u. 116).

In Kapitel 2.1 geht die Analyse von einem zentralen theologischen Passus im RömK, der Auslegung von Röm 6,14 (*abrogatio legis*), aus und gewinnt dort leitende Gesichtspunkte für den Fortgang der Untersuchung (2.1.2–2.1.3). Im Zusammenhang einzelner theologischer Begriffe (*Prädestination, gratia/favor, Wort/Glaube/Geist, Gottesverständnis u. a.*) wird jeweils von den Aussagen des RömK zurück auf den Befund in den AnnXI gegriffen<sup>16</sup>, um so Identität oder Entwicklung der theologischen Vorstellung herauszuarbeiten. Im Abschnitt 2.1.4. (*Glaube/Liebe*) und 2.2 (*Christologie/Rechtfertigung*) hat sich die Umkehrung des Verfahrens als sinnvoll erwiesen: auf der Basis der erarbeiteten Fragestellung anhand der Auslegung von Röm 6,14 geht die Analyse nun von den Texten der AnnXI aus und verfolgt dann die Fragestellung im RömK.

Bevor schließlich anhand des ersten, unmittelbar nur schwer überschaubaren Teils des Sendbriefes der fundamentale Zusammenhang von Rechtfertigung und Christologie dargestellt und nach den Bezügen zur Theologie der Paulusauslegung gefragt wird, soll der Aufbau und die Gedankenführung dieses ersten „Buches“ untersucht werden, um die Stellung der theologischen Aussagen im Ganzen des Sendschreibens bestimmen zu können (Kapitel 3).

---

<sup>16</sup> Bei der Analyse der AnnXI habe ich den Text des Raubdruckes (AnnX), der ja die nicht überarbeitete Fassung des Vorlesungsvortrages vom März 1524 (vermutlich handelt es sich um eine studentische Mitschrift) enthält, verglichen mit dem von BUGENHAGEN überarbeiteten Text. Wichtige Abweichungen sind jeweils angemerkt. Als selbständige Quelle sind die AnnX *dann* herangezogen worden, wenn zu fragen war, ob BUGENHAGEN bestimmte Aussagen schon in der Vorlesung vorgetragen hatte oder ob sie erst als ein Ergebnis der Überarbeitung zu werten sind.

## Erstes Kapitel

### Die Chronologie der Vorlesungen Bugenhagens von 1521 bis 1525

Die bis 1527 publizierten Kommentare Bugenhagens gehen insgesamt, sieht man von dem Sonderfall des Hiobkommentars von 1526<sup>1</sup> ab, auf öffentliche Vorlesungen in Wittenberg der Jahre 1521 bis 1525 zurück<sup>2</sup>. Eine genaue chronologische Fixierung der Vorlesungen im Ablauf des Studienjahres in Wittenberg<sup>3</sup> ist auf Grund der Bezeugung in den erhaltenen Quellen<sup>4</sup> nicht immer möglich. Da die Datierung der Paulus-

---

<sup>1</sup> S. u. S. 14f.

<sup>2</sup> Auf BUGENHAGENS harmonistische Arbeiten zu den Evangelien gehe ich nicht ein. Seine Untersuchungen zu den Passions- und Auferstehungsberichten reichen bis in die Zeit des Lektorats in Belbuck/Pommern zurück. BUGENHAGEN nahm diese Arbeit in Wittenberg wieder auf. Jedenfalls hat er in der Zeit zwischen 1521 und Frühjahr 1524 im Kolleg darüber gehandelt. Die hochdeutsche Ausgabe von 1544 bzw. die lateinische Ausgabe von 1546 sind die letzten von BUGENHAGEN selbst besorgten Ausgaben der Evangelienharmonien; vgl. GEISENHOF, S. 102–105. – Zur Frömmigkeitsgeschichtlichen Bedeutung der Passionsharmonie BUGENHAGENS vgl. E. KÄHLER, *EvTh* 19 (1959), S. 460.

Entsprechend der Abgrenzung der Untersuchung (Paulusauslegung 1524/25) berücksichtige ich auch nicht BUGENHAGENS Auslegung von 1Kor 1–4 während der Pestzeit im August 1527. BUGENHAGEN publizierte diese Schrift erst 1530. Vgl. GEISENHOF, S. 301–303, der das Pestjahr irrtümlich auf das Jahr 1528 datiert. Zu dieser Zeit war BUGENHAGEN jedoch in Braunschweig, vgl. W. JENSEN, *Luther* 29 (1958), S. 62f. Zum Pestjahr 1527 s. *WA.B* 4, Nr. 1126 u. ö.

Die von mir (*Tentatio*, S. 2 Anm. 4) aufgestellte Liste der exegetischen Publikationen BUGENHAGENS ist zu ergänzen bzw. zu korrigieren: 1525 erschien noch der Kommentar zu 1/2 Kön, s. u. Kap. 1.6. 1526 wurde eine nichtautorisierte, ältere Hiobauslegung BUGENHAGENS ediert, s. u. Kap. 1.7. Der unter dem Jahr 1545 aufgeführte Kommentar zu 1Tim stammt nicht von BUGENHAGEN selbst, sondern ist ihm gewidmet (vgl. GEISENHOF Nr. 332). Die 1542 publizierte Auslegung hat nicht Ps 39, wie fehlerhaft stehengeblieben ist, zum Gegenstand, sondern Ps 29 (vgl. GEISENHOF Nr. 307–310).

<sup>3</sup> Das Studienjahr begann in Wittenberg am 3. November. Nach den Statuten von 1508/1513 (FRIEDENSBURG, *Urkundenbuch*, Nr. 22/47) war es durch längere vorlesungsfreie Zeiten für die oberen Fakultäten zu Weihnachten (21. 12. – 6. 1.), in der Fastenzeit, zu Ostern, im Sommer (13. 7. – 15. 8.) und im Herbst (21. 10. – 3. 11.) unterbrochen. Vgl. FRIEDENSBURG, *Geschichte*, S. 40f; die Datierung der Heiligentage in den Statuten habe ich nach H. GROTEFEND, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, S. 130ff, vorgenommen.

<sup>4</sup> Auszugehen ist von BUGENHAGENS Kommentarvorreden, auf die sich vor allem GEISENHOFs Datierungen stützen. Wichtige Angaben finden sich aber auch in den Briefen

auslegungen nicht unabhängig von der Chronologie der übrigen Vorlesungen zu entscheiden ist, wird die Rekonstruktion der Chronologie aller bekannt gewordenen Vorlesungen Bugenhagens in Wittenberg von 1521 bis 1525 hier vorgelegt.

### 1. Die erste Psalmenvorlesung (1521/23[?])

Im Juli 1521 liest Bugenhagen noch nicht öffentlich über die Psalmen<sup>5</sup>. Von den Theologen lesen zu dieser Zeit nur Melanchthon und Amsdorf<sup>6</sup>. Da jedoch Ende November Bugenhagen bereits mitten in seiner Vorlesung ist<sup>7</sup>, liegt die Annahme nahe, daß er seine öffentliche Lektur mit Ps 1 am 3. November, also zum Beginn des neuen Studienjahres, aufgenommen hat.

Der Widmungsbrief des auf die Vorlesung zurückgehenden Psalmenkommentars ist auf den 30. 12. 1523 datiert<sup>8</sup>; spätestens zu diesem Zeitpunkt ist die Vorlesung abgeschlossen. Wir müssen aber in der Datierung des Kollegendes mindestens bis in den März 1523 zurückgehen. Denn aus einer Vorlesungsaufstellung der Universität ist zu entnehmen, daß Bugenhagen in der zweiten Märzhälfte 1523 über Jesaja liest, und es ist das einzige Kolleg, das er zu diesem Zeitpunkt hält<sup>9</sup>. Wie

---

Wittenberger Studenten und in den Universitätsberichten. Die von W. MAURER, Von der Freiheit eines Christenmenschen, S. 159–166, gehandhabte Methode, aus dem erhaltenen Text Anhaltspunkte für die Dauer der Vorlesung zu gewinnen, ist auf Grund der im Vergleich zu LUTHERS Operationen weit spärlicheren Quellenlage der hier behandelten Exegetika BUGENHAGENS nicht nachvollziehbar.

<sup>5</sup> Die folgenden Belege (s. Anm. 6–8) erlauben eine genauere Datierung, als ich sie zunächst (Tentatio, S. 5 Anm. 24) gegeben habe.

<sup>6</sup> WA.B 2, Nr. 418, 112 (13. 7. 1521).

<sup>7</sup> ... De *Lutheri*, heu, heu, adventu ne verbum quidem audio. Pr(a)elegit *Philippus* secundam ad *Corin*. Epistolam latine et varias curabit nobis christianas historias graece scriptas; nam eiusmodi mire, ait, facere ad sacr(a)e scriptur(a)e iudicium. Est praeterea dominus *Johannes*, qui Epistolam de peccato in spiritum sanctum scripsit, quam tibi nuper misi. Is psalterium legit crebro citans *Felicem*, commentarium quendam judaeum, vir in scrip. exercitus, *philippo* familiarissimus. – FELIX ULSCENIUS an WOLFGANG CAPITO (30. 11. 1521); s. N. MÜLLER, Die Wittenberger Bewegung, Nr. 31, S. 72; vgl. K. HARTFELDER, Melanchthoniana, S. 120.

Zu BUGENHAGENS Epistola de peccato in spiritum sanctum vgl. GEISENHOF Nr. 20–25. Zur Bedeutung der Psalterübertragung des FELIX VON PRATO s. HOLFELDER, Tentatio, S. 93–95.

<sup>8</sup> S. H. H. HOLFELDER, Tentatio, S. 5 Anm. 24 sowie o. Anm. 5.

<sup>9</sup> In *theologia* were gnug *zcwu* lectiones in *collegio* zu leßen, eine vor und die ander noch mittag. Do zu mochte man weiter bedencken haben, wie wol itzund *mehr* lectiones gelesen werden. Dan *Johan von Pommern* liest den *Esaiam*, der *Franzos* minores prophetas, doctor *Veltkirchen* *Lucam*, doctor *Carolstadt* *Zachariam*. Des *probt* lectio, der *Paulum* ad *Romanos*, und *Philippi* lectio, der *Johannem* gelessen, seind itzo auß (Bericht vom 19. 3. 1523). Vgl. G. BAUCH, Die Einführung der Melanchthonischen Declamationen, Nr. 2, S. 14; G. KAWERAU, Briefwechsel Jonas, S. 85 Anm. 1; D. THYEN, Luthers Jesajavorlesung, S. 98.

weit jedoch mit der Datierung des Psalmenkollegs vor den März 1523 zurückzugehen ist, läßt sich auf Grund mangelnder Bezeugung nicht mehr feststellen. Wenn wir in der weiteren Untersuchung für die Psalmenauslegung den Zeitrahmen 1521–1523 angeben, so ist die Überarbeitungszeit bis zum Jahresende 1523 mitberücksichtigt. Die Ausarbeitung des umfangreichen Psalmenkommentars bis Dezember 1523 kostete Bugenhagen oft die Nachtstunden, da er tagsüber durch das Jesajakolleg und dann auch durch die Vorlesungen über Dt und 1/2 Sam voll in Anspruch genommen war. So ist sein Hinweis im genannten Widmungsbrief gut zu verstehen: Ad lucernam saepe scribebam, quando in die propter publicas quas legebam lectiones non licebat<sup>10</sup>.

Abschließend ist über die chronologische Einordnung der Psalmenvorlesung zu sagen, daß dafür nur der Zeitraum November 1521 – März 1523 in Frage kommt.

## 2. Die Jesajavorlesung 1523/24

Der Beginn des Kollegs ist nicht genau bestimmbar, Bugenhagen nahm es wohl im Anschluß an die Psalmenvorlesung auf und schloß es im März 1524 ab<sup>11</sup>. Im Sommer 1524 zeigt sich *Gérard Roussel* in Meaux – Roussel gehört zum Freundeskreis um Faber Stapulensis – an Bugenhagens Auslegung interessiert und rechnet wohl mit einer Publikation<sup>12</sup>. Bugenhagen selbst schreibt im Herbst 1524 an *Ökolampad*, daß er eine Veröffentlichung der Jesajavorlesung in Aussicht genommen habe<sup>13</sup>. Doch ist diese Edition nicht nachweisbar und wohl auch niemals erfolgt. In der Widmung seines Jesajakommentars an den Baseler Rat vom Januar 1525 nennt *Ökolampad* lediglich die Vorlesung Bugenhagens.

<sup>10</sup> fol a 3r, GEISENHOF Nr. 6.

<sup>11</sup> Pomeranus absolvit Esaïam prophetam nunc auspicaturus epistolam Pauli ad Galathas... – FELIX RAYTHER an THOMAS BLARER (1. 3. 1524), s. T. SCHIEß, Briefwechsel Blarer I, Nr. 68, S. 96; vgl. K. HARTFELDER, Melanchthoniana, S. 127.

<sup>12</sup> Dolet mihi deesse, quod communicare possim ingeniis, quae apud vos sunt complura, cum istic contra plurima sunt, quae ipse requiro, nempe annotationes Pomerani in Esaïam, Lamberti commentarios in Osee et Malachiam, Oecolampadii item commentarios in Esaïam et in epistolam Ioannis et alia aliquot, quorum nomina non suppetunt. – Brief an WILHELM FAREL in Basel (6. 7. 1524); s. E. STAEHELIN, Briefe und Akten zum Leben Oekolampads I, Nr. 203, S. 291; zu G. ROUSSEL vgl. ebenfalls E. STAEHELIN, aaO S. 292 Anm. 10.

<sup>13</sup> Dominus sit tecum, ut quam primum tuum Esajam videamus. Ubi licuerit per Deum, forsitan fiet ut et nostrum tibi videre detur. – Brief vom 6. 10. 1524, VOGT, Briefwechsel, Nr. 9, S. 20. – Der Zusammenhang zeigt, daß BUGENHAGEN von einer geplanten Edition spricht und nicht vom Austausch der nichtveröffentlichten Vorlesungsmanuskrifte, denn er bezieht sich auf den sich zu dieser Zeit im Druck befindlichen Jesajakommentar OEKOLAMPADS.

gens, nicht einen publizierten Kommentar<sup>14</sup>. Auf die Jesajaauslegung verweist Bugenhagen in der Vorlesung über die zehn Paulusbriefe vom März 1524<sup>15</sup>. Durch Stephan Roth ist das Jesajakolleg in einer Nachschrift erhalten<sup>16</sup>.

Für die chronologische Einordnung des Jesajakollegs ist der Zeitraum von März(?) 1523 bis Februar 1524 anzunehmen.

### 3. Die Vorlesung über Dt und 1/2Sam (1523/24)

Der von Bugenhagen selbst besorgte Druck der Vorlesung über Dt und 1/2Sam erschien September 1524<sup>17</sup>. Bugenhagens Vorrede ist auf den 11. 5. 1524 datiert<sup>18</sup>. Im publizierten Kommentar verweist Bugenhagen zu 1Sam 19,24<sup>19</sup> und 2Sam 23,8<sup>20</sup> auf Luthers Übersetzung des AT vom Januar 1524. Da auf Grund von Bugenhagens Aussagen in der Vorrede des Kommentars davon ausgegangen werden kann, daß er die Vorlesung unverändert zum Druck brachte<sup>21</sup>, sind diese Verweise auf Luthers

<sup>14</sup> Etenim neque hoc consilium meum fuerit, ut obprobant nonnulli, scriptores nostri seculi hoc agere, quo aboleantur, quae a veteribus elucubrata fuere; ego sane tale quippiam ne somniavi quidem unquam, sed mediocritatis meae conscius facile palmam praebere et neotericis et palaeoticis. Dicitur hoc ipso anno et Joannes Bugenhagius Pomeranus Wittenbergae in eodem stadio cucurrisse, hunc inquam prophetam praelegisse; qui, si talem se gessit, id quod mihi polliceor, qualem in „Enarratione Psalmorum“ vel „Epistolarum“, „Deuteronomii“ et aliorum sacrorum librorum, fatebor ingenue supervacaneam meam lucubrationem. Et certe illius donis non invidio, usque adeo ut lucrum censam a multis talibus vinci. – E. STAEHELIN, aaO (s. o. Anm. 12), Nr. 241, S. 347. Zur Datierung vgl. E. STAEHELIN, aaO S. 352 Anm. 16; M. VEISSIERE, S. 31–39.

<sup>15</sup> Quae vero sint novissima tempora, ut vetus translatio habet, dixi Esaiae 2. – AnnX zu 1Tim 4,1, fol 83v; vgl. AnnXI zSt, p. 216.

<sup>16</sup> Die ROTHSCHES Nachschrift ist vorhanden in der Zwickauer Ratsschulbibliothek, vgl. D. THYEN, S. 98.

<sup>17</sup> GEISENHOF Nr. 33–35. OEKOLAMPAD nennt den Kommentar in seiner Jesajaauslegung von 1525, s. o. Anm. 12, und macht ihn WILHELM FAREL zum Geschenk, vgl. E. STAEHELIN, Briefe und Akten zum Leben Oekolampads I, Nr. 244 (6. 2. [1525]), S. 357.

<sup>18</sup> GEISENHOF, S. 57.

<sup>19</sup> p. 247 (GEISENHOF Nr. 33): . . . vestimentis scilicet superioribus, Vide annotationes D. Martini. – Vgl. WA.DB IX 1 (1524), zu 1Sam 19,24, S. 254 (marg): (blos) Nicht das er nackt gewesen sey, sondern hat die eusserste kleyder abgelegt die man außen auff der gassen tret und nur die haus kleyder anbehalten als were er da heym . . .

<sup>20</sup> p. 356f (GEISENHOF Nr. 33): *David sedet* (2Sam 23,8). Vide in Paralip. Fortes Davidis hic describuntur, non ipse David, Pessime ergo hoc loco translatum est. *David sedet* (2Sam 23,8) etc. Ex Heb. Autem sic lege. *Iasabeam filius Hachmoni princeps inter tres, qui levavit hastam suam et percussit octingentos una vice*. Reliqua vide in translatione D. Martini, Tres primi non habent similes, Post quos sunt tres alij, quibus non est aliquis similis inter triginta fortes, ut hi posteriores sint tribus primis, sed tamen praecedant triginta alios atque inter hos tres praecipuus est Abisai, ut et in Paralip. vides. – Vgl. WA.DB IX 1 (1524), zu 2Sam 23,8, S. 381 (marg), mit Hinweis auf Textprobleme und 1Chr 11,11 ff.

<sup>21</sup> Widmung an BENEDIKT PAULI vom 11. 5. 1524, vgl. GEISENHOF, S. 57f Anm. 1, fol a

# A Bibelstellenregister

## I. Altes Testament

(Die Psalmenzählung richtet sich nach dem Vulgatapsalter)

Gen		Jer	
1,1	34A58	3,1ff	94A74
2,17	104	31,33	37A63
3,15	74A53	31,34	23A25; 35A58
Ex		Ez	
25,10ff	95A80	34,4	50A111
Lev		Hos	
23,1-3	37A63	2,2ff	94A74
Dt		Ps(s)	
1,1ff	2	2,7	110
5,5	61A12	3,1ff	58A2f
6,5	33A54	6,1-8	58A3
1Sam		6,9f	40A70
1,1ff	2	11,8f	39A67
8,9	11A23	13,1	45A90; 52A118
19,24	10f	18,5	34A57
2Sam		29,1ff	7A2
1,1ff	2	31,1ff	39A67
7,12	110	34,1-10	58A3
7,14	110	39,1ff	17
23,8	10	39,3	40A70
1Kön		43,22	66A26
12,17	14A39	44,3-8	58A2; 60A9
21,1ff	14A39	50,6	110
Jes		54,17-22	39A67
2,1ff	10A15	60,6	40A70
9,6	67A29	61,1	39A67
53,12	68A33	68,10	35A58
54,6ff	94A74	81,1	25A30
54,13	99A99	88,1ff	58A3
		88,27	25A30; 110
		102,13	25A30
		109,4	58A2
		118,137	98A98
		145,1-10	39A67

Spr		8,25	82A13
3,12	58A3		
12,2	21A18	1Chr	
28,26	21A18	11,11 ff	10A20
Dan			
7,14	69A33		

## II. Neues Testament

Mt		14,14	62A13
5,1 ff	97A88	15,5	46A93
6,9	36A62; 40A70	16,33	67A26
6,10	31A49	17,21	33A53
6,12	24A27		
6,33	45A88	Apg	
7,18	46A93; 49	4,12	69A33
7,21–23	83A17; 90	15,1 ff	59
10,33	42A75	15,10	37A63
11,15	88A52	22,7	66A25
11,25–30	83A17; 85; 87; 89; 91 f		
11,27 f	100A103	Röm	
11,29 f	94	1,1 ff	3A8; 51
13,8	48A101	1,4	70A36
16,18	67A26; 79	1,7	26A31; 81A13
22,37–40	17	1,8	69A36
23,12	69A33	1,13	83A15
28,18	68A33	1,17	65A21
Lk		2,12	19A6
6,43	46A93	2,14	20A18
7,37–50	89A55	2,29	35A60
10,17–21	83A17; 90	3,4	110
10,21–24	67A26; 85; 87; 89; 91	3,13	33A54
10,21	88A52	3,20–26	83A17; 85; 86A33; 87; 89; 91; 95
18,10–14	83A17; 90	3,20	19
Joh		3,21 f	23A25
3,5	38A66; 70A39	3,21	34A58; 73A52
4,23 f	52A118	3,22	74A53; 100A105
4,23	25A30	3,24	25A29; 37A62; 70A36; 74A54
6,28 f	90	3,25	62
6,29	33A54; 46A92	3,31	19A6
6,45	99A99	4,5–7	23A25
8,36	68A29	4,11	34A55; 35A58
10,9	45 f; 48; 57; 69	4,16	37A62
10,28 f	27A31; 29A37	4,20	24A27; 39A67; 40A73
13,34	50A111	4,21	37A62
14,1	74A53	4,25	66A22

5,1ff	37A62		89A55
5,1	25A31; 72A46; 74A54	9,1	52A119
5,2f	26A31	9,3	31A49; 75A59
5,2	37A62; 70A36; 74A56	10,2	21A18
5,3f	40A72	10,4	37A63
5,3	67A26	10,6	37A63
5,4	37A62	10,10	42A75
5,5	33A54; 34A55	10,17	34A55; 41A74; 56; 88A52;
5,8	28A36; 30A44; 37A62		99A99
5,11	67A26	10,18	34A57
5,15	25A28	11,20	50A111
5,17	36A61; 70A40	11,35	28A36
6,1	37A62	12–15	51A116
6,5	71; 73	12,1ff	52A117f
6,11	73A48; 74A54	12,1	53A120
6,14	4; 6; 17–24; 37A62; 38A64;	12,2	26A31
	104–108	13,1ff	87
6,15ff	22A21	13,8	107
6,15	107	13,9	17
7,1ff	73A48	13,10	19A6; 51A114
7,1–6	70A39; 72	14,1–15,7	53
7,5	72A46	14,1ff	43A79; 50; 53
7,7	21A18; 22; 24; 34A58;	14,1	42; 53A124
	39A69; 40; 41A74; 70A38	14,13	52A120
7,10	19A12	14,23	46; 90
7,13	21A20	15,1ff	43A79; 70
7,14	34A58; 97A88	15,1	42
7,25	70A40	15,3	71A42
8,1	59A6; 74; 75A59	15,4	35A58; 70A38
8,2	26A31; 70A37	15,5	54A127; 55A129
8,5	38A66	15,7	52A120; 53A121
8,9	33A53	15,8	39A67; 40A73; 53A121
8,10	37A62; 38A66	15,21	35A58
8,11	33A53	15,22	83A15
8,12	52A118		
8,14	106	1Kor	
8,15f	32A52; 33A54; 36A62; 39	1–4	7A2
8,15	40A70; 41A74; 56; 67A29;	1,3	81A13
	98	1,30	2; 59f; 85
8,16f	70A40	4,3f	21A18
8,17	70A38	5,3–7	109
8,26	26A31; 40A70; 62	8,9ff	42
8,28	28A34; 108		
8,29	28A32; 31A48; 70A40	2Kor	
8,30	28A34; 29A38; 30A48;	1,2	81A13
	35A59	1,3–5	81A13
8,31	25A31	3,1ff	98A94
8,32	37A63	3,17	22A21; 63A15; 67A29; 68;
8,34	70A36		107
9,1ff	29A36; 30A47; 31A49f;	4,1ff	98A94

Gal		3,10	69A33
1,1ff	3A9	4,1	50A111
1,3f	26A31	4,13	65A21
1,4	81A13	4,15	46A92; 47A96
1,14	21A18	5,21	52; 68
2,3–6	50	5,22–27	65
2,3	47A96; 50A110	5,22	109
2,11–16	59	5,30	94A74
2,15	48A103; 49A106 u. 108; 59; 64	Phil	
2,16	75	1,1ff	3A9; 44; 49A106f; 52A120; 68A32
2,19	41A74	1,2	81A13
2,20	68A29	1,6	46A92
3,2	32A52; 33A54; 34A55; 36A62; 41A74; 56; 99A99	1,25	69A33
3,13	59A4	1,27–2,18	47A96
3,19f	62A12	2,1ff	69
3,19	26A31; 61A12	2,5ff	68; 69A33
4,4	39A68; 67A29	3,1	21A18
4,6	98	3,3	41A74; 60A9; 63A21
4,28	39A68	3,6	21A18
5,6	44; 45A90	1Thess	
5,13	21A18; 45A90	1,1ff	3A9
5,16ff	38A66	1,1	81A13
5,16	41A74	1,3	44; 45A89; 46A93; 49A106f
5,19	35A60; 38A66	1,4	32A52; 108
5,22	21A18; 44A87; 45A90; 48A103; 49	1,6	66fA26
5,23	41A74	1,8	39A67; 40A73
5,25	44A85; 50	2,18	83A15
6,3	69A33	3,6	44; 45A89
6,14	67A26	5,9	29A36
Eph		5,23	38A66
1,1ff	3A9	Kol	
1,3f	108	1,1ff	3A9; 61A12
1,3	27A31f	1,4	44
1,4f	98A97	1,5	46A94; 47A101
1,4	24; 28A36; 31A48	1,24	66A22 u. 25
1,8	26A31	1,28	41A74
1,10	72A45	2,14	18A5; 19; 20fA18; 36A62; 106
1,19f	66A22	2,17	37A63
1,19	32A52	3,15	67A26
1,20	69A33	2Thess	
1,21	64A18	1,1ff	3A9
2,1ff	49A106 u. 108; 59A6; 64A18	1,3	45A88; 46A94
2,4	26A31; 66A22	1,10	109
2,10	68A29	2,7–12	83
2,14	19; 41A74; 106; 108	2,8	82A13

1Tim		Hebr	
1,1ff	3A9; 44	1,1ff	3A9; 64A18
1,2	26A31	1,2	110
1,3	21A18; 46A93	1,5	110
1,5	44; 45A90; 46A91; 48A101	2,15	108
1,12f	21A18	3,1ff	63A14
1,20	109	4,15	58A3
2,4	108	4,16	62A13
2,5f	85	5,1	63A15; 64A18
2,5	62	7,2f	64A18
4,1	10A15	7,11	63A15; 108
6,11	45A88	8,6	62A12
6,12	66A25	9,15	62A12
		9,24	63A15
2Tim		11,6	46A93
1,1ff	3A9; 28A36; 44; 66A25	12,7	67A26
1,3	20fA18; 39A68	12,24	62A12
1,5	45A90; 46A91; 48A101		
2,13	39A67; 40A73	Jak	
3,12	66A25	3,15	61A12
Tit		1Petr	
1,1ff	3A9	2,1ff	87
1,1	24A28; 108	2,21	72A46
2,5	51A116		
2,11	109	1Joh	
3,2-7	45A90; 109f	2,1ff	62
3,8	46A95	3,18	46A93
3,14	46fA95; 49A108	4,1-6	88
Phlm		Apk	
1,1ff	3A9; 33A54	19,6	28A32

## B Personenregister

- Ambrosius 62A12  
Amsdorf, Nikolaus v. 8  
Arbenz, E. 14A36  
Augustin v. Getelen 80; 85A24; 88
- Barton, P. F. 12A28  
Bauch, G. 8A9  
Bertheau, C. 78A1; 80A9  
Blarer, Thomas 9A11; 12; 13A33  
Bornkamm, H. 103  
Brüls, A. 26A31  
Bubenheimer, U. 43A81
- Campenhausen, H. v. 81A13  
Capito, Wolfgang 8A7
- Elert, W. 29A37  
Elliger, W. 43A78  
Erasmus v. Rotterdam 5A15; 18; 38A66;  
62A12; 71A43; 95A80
- Faber Stapulensis 1A3; 8A9; 9  
Fabricius, Johannes 13A36  
Farel, Wilhelm 9A12; 10A17  
Felix v. Prato 8A7  
Franz, G. 35A58; 43A80  
Friedensburg, W. 7A3  
Friedrich d. Weise v. Sachsen 14A39
- Geisenhof, G. 2A4 u. 6; 7A2 u. 4; 8A7;  
9A10; 10A18–21; 11A23; 12A27; 29 u.  
30; 13A34f; 14A37; 39 u. 40; 15A43 u.  
45; 58A2; 78A1; 80A9f; 81A13  
Grebel, Konrad 43A80  
Grotefend, H. 7A3
- Haendler, K. 27A32  
Hartfelder, K. 8A7; 9A11; 12A27;  
13A33; 14A36  
Heinrich von Zutphen 14A39  
Hendel, K. K. 103
- Hertzsch, E. 43A81  
Hiob 13  
Holfelder, H. H. 1A3; 4A11; 12 u. 14;  
5A15; 8A5; 7 u. 8; 11A25; 17A1;  
18A4; 23A24 u. 27; 25A30; 34fA58;  
39A67; 41A74; 42A75; 44A83; 58A2f;  
61fA12; 67A27; 73A50; 74A55;  
77A63; 81A13; 85A30; 93A71; 103  
Hus, Johannes 14A39
- Jensen, W. 7A2
- Kähler, E. 7A2; 78A3; 79; 103  
Karlstadt, Andreas Bodenstein 8A9; 43;  
55; 77  
Kawerau, G. 8A9  
Konrad, P. 15A44  
Krause, G. 4A12; 39A67  
Krumwiede, H. W. 81fA13
- Lambert v. Avignon, Franz, 9A12  
Lane, F. P. 82A13; 103  
Leo X. 42  
Lohse, B. 21A18; 57A1  
Luther, Martin 2; 3A7; 4; 5A15; 8A4 u.  
7; 10; 11A22 u. 25; 13; 14A36; 18;  
21A18; 23A26; 24A28; 26A31; 29A37;  
31A49; 35A58; 37A63; 41–45; 48f; 52;  
53A120; 55; 57; 60A9; 64A18; 65; 69;  
74–77; 81fA13; 90A59; 91A62; 93f;  
100; 102f; 108–110
- Maurer, W. 3A7; 5A15; 8A4; 13A33;  
18A5; 19A14; 23A26; 24A28; 27A32;  
31A49; 32A52; 37A63; 43A78 u. 81;  
45A90; 52A118; 53A120; 57; 60A9;  
63A15; 76A60  
Melanchthon, Philipp 3A7; 4; 5A15; 8;  
12; 15; 17–19; 21A18; 23f; 26A31; 27;  
31A49; 32; 37A63; 42; 43A78 u. 81;  
44; 52A118; 53A120; 60A9; 61A12;

- 63A15; 76f; 86A35; 90A58; 91A62 u.  
65; 96; 103; 108f
- Moiban, Ambrosius 15f
- Müller, N. 8A7
- Müntzer, Thomas 35A58; 43; 55; 77
- Ökolampad, Johannes 1A3; 9; 10A17;  
18A5
- Origenes 72A46
- Pannenberg, W. 28A32; 29A37
- Pauli, Benedikt 2; 10A21
- Paulus, Apostel 3A8; 18; 31; 43A79; 44;  
50f; 53; 58; 71f
- Rayther, Felix 9A11; 11; 13A33
- Roth, Stephan 10; 12A30f; 58A2
- Roussel, Gerard 1A3; 9
- Rufin 72A46
- Schäfer, R. 31A49
- Schelkle, K. H. 72A46
- Schieß, T. 9A11; 12A27; 13A33
- Sehling, E. 79A5 u. 7
- Setzer, Johann 15f
- Sider, R. J. 43A81; 55A130
- Sprengler-Ruppenthal, A. 78A2; 79A8;  
93A71; 103
- Stahelin, E. 9A12; 10A14 u. 17
- Stock, A. 85A25
- Stolt, B. 93A72
- Suavenius, Peter 15A41
- Thyen, D. 8A9; 10A16
- Ulsцениus, Felix 8A7
- Veissière, M. 10A14
- Veltkirch, Lukas 8A9
- Volz, H. 11A22
- Vogt, K. A. T. 1A1; 9A13; 18A5;  
27A32; 78A1; 79A4; 80A9 u. 11;  
81A12f; 83A15–92A; 94A–100A107
- Watt, Joachim 13A36
- Weber, H. E. 29A37
- Wenn, H. 81A13
- Wolf, E. 78A2; 82A13; 93; 103

## C Sachregister

- abnegatio 31A49  
abrogatio legis 6; 17ff; 30; 44; 72; 76; 96  
aeterna gratia 25A28  
agnitio peccati 31; 42A75  
Allegorese 71–73  
Allegoresekritik 73  
Allstedt 43  
Anfechtung 25A30; 38; 41; 56; 65; 70A38  
Anfechtungserfahrung 23A27; 56  
Anfechtungstheologie 17; 25A30; 27A31; 56  
Anfechtungsvorstellung 39; 102  
annihilatio 50A111  
Anthropologie 38A66; 41  
Antichrist 82A13  
argumentum 5A15  
Auferstehung 66; 70–72; 76  
Auslegung, allegorische 34A58
- Bauernkrieg s. Kontext  
Baum/Frucht-Metapher 49; 52; 94  
beneficium Christi 99  
Braunschweiger Ordnung 3  
Brautschafsmotiv 94A74; 100A107  
Briefe, paulinische 26A31  
Bugenhagenbild 103
- caritas s. Liebe  
caro 38; 60  
Chirographum 19  
Christologie 1; 4; 6; 57; 74–77; 81; 84  
Christus 2f; 62; 89  
Christus als Mittler (mediator) 57ff; 76; 84f; 92f; 95; 99  
Christusanschauung 69ff  
Christusgemeinschaft 42; 45A90; 57ff; 65; 67f; 70; 72; 74–76; 100  
Christus pro me 60; 64  
Christus pro nobis 68  
cognitio peccati 17; 19; 21; 56; 96
- commercium cum Christo 71  
communio 66  
conciliatio 5A15  
confessio 42  
coniugium s. Brautschafsmotiv 65  
conscientia 20  
coram deo/mundo 20; 24; 38; 42A75; 56; 63f; 69; 73–76; 100  
Coram-Relation 74
- Dekalog 18  
Denken/Handeln, reformatorisches 42  
deus et homo 62  
Disposition 85; 91A65; 93  
dominium legis 19; 20A15; 21  
donatio spiritus 22f; 24ff  
Doppelgebot der Liebe 17–19; 32; 97
- efficacia fidei 47; 53  
Einheit 54  
Ekklesiologie 65  
Erasmuskritik 18A5  
Eschatologie 66; 82A13  
Ethik 47f; 53; 57; 69; 102  
Evangelium 2; 81A13; 83; 96; 98A96  
Exegese 2; 5A15  
Exemplarchristologie 58A3  
exemplum Christi 68  
Existenz, christliche 44  
ex non imputatione 41; 56; 64
- favor (dei) s. Gnade 6; 23–25; 29; 92A65  
fides s. Glaube 39; 42  
fides/caritas 43  
fides ex auditu 34; 56; 99  
fiducia 39A67  
filiatio s. Kindschaft 68  
filioque 33  
forensisch 23; 25A29; 38; 41; 74f  
Forschung 103  
Forschung, kirchenrechtliche 78

- Fragestellung, auslegungsgeschichtliche 4  
 Freiheit 19; 42; 45; 48; 68; 70; 73; 97  
 Freiheitstraktat 65; 69; 93f  
 Freiheit vom Gesetz 22  
 Frömmigkeit 44  
 Frömmigkeitsgeschichte 7A2
- Geist (, heiliger) 6; 33; 35; 37; 39–42; 47f; 51; 56; 60; 65; 67; 75f; 99f  
 Geist/Fleisch 30; 38; 61  
 Geistgabe 56; 70  
 Geistmitteilung 34  
 Geisttheologie 23; 32; 41; 47f  
 Geizzeugnis 72  
 Gerechtigkeit 44; 73f; 80  
 Gericht(e Gottes) 32; 40; 67; 75; 96  
 Gesetz 2; 17ff; 56; 61; 67f; 70; 73; 75; 96; 98A96  
 Gesetzesverständnis 100  
 Gesetz/Evangelium 2  
 Gewissen 19; 20A18; 68  
 Gewißheit 42; 56  
 Glaube 6; 34; 36; 39; 41; 44; 47; 68f; 75; 96; 99f  
 Glaube/Liebe 42ff; 48; 57; 69; 77  
 Glaubensbegriff 42  
 Glaubensgewißheit 41  
 Glaubensverständnis 48  
 Glaube, reformatorischer 81A13  
 Glaube/Werke 44ff; 49; 80; 83f  
 Gliederungssignale s. Methode 85  
 Gnade 19f; 23; 32  
 Gnadenlehre, habituelle 24A28  
 Gott 22; 25; 30; 35; 42; 44; 56; 74–76; 98f; 100  
 Gottesbegriff 23A27  
 Gottesbezug 47  
 Gotteskindschaft s. Kindschaft  
 Gottesverständnis 6; 25ff; 31A49; 39A68; 68  
 gradus gratiae 22; 40  
 gratia s. Gnade 6  
 Grußformel, paulinische 81A13
- Hamburg 3  
 Handeln, reformatorisches 57  
 Handlungskriterium, ethisches 44  
 Handlungskriterium, reformatorisches 44
- Hebräer, Brief an die 12A26  
 Heil 46  
 Heilige 62  
 Heiligenverehrung 73A51  
 Heilsgeschichte 20; 23f; 81A13; 89  
 Heilsgewißheit 33; 36  
 Heilsmittlerschaft Christi 71  
 Heilswille, ewiger 41  
 Heilswille Gottes 24f; 28; 30; 56; 75; 89A55
- imitatio Christi 66; 72A46; 73  
 impletio legis 51  
 iudicium dei s. Gericht 42  
 ius damnationis 19; 21; 56; 70  
 iustificatio s. Rechtfertigung 3A9  
 iustus/peccator 41
- kausativ 47  
 Kindertaufe 35A58  
 Kindschaft 67; 70; 73; 76; 97; 100  
 Kirchenordnung(en) 1; 3; 78f; 102  
 Kirchenorganisator 103  
 Kirchenreform 102f  
 Kirchenregiment, landesherrliches 82A13  
 Königsamt Christi 64A18; 76; 100  
 Königsherrschaft Christi 70  
 Kommentarvorreden 7A4  
 Kontext, zeitgeschichtlicher 4; 18; 19A7; 50; 54f; 57; 77; 103  
 Kreuz 66; 70; 72; 75f
- Laie 88  
 Laienkelch 53  
 Lehre, Wittenberger 43  
 Lehrtätigkeit 16  
 lex 19; 56; 70A39; 73; 97  
 lex/ius 19A14  
 lex naturalis/scripta 18A6; 20A18  
 lex universa 20  
 libertas a lege s. Freiheit 19; 21  
 Liebe 18; 37; 54; 68–70; 96  
 loci insignes 5A15  
 locus de caritate 53  
 Lutherforschung 57
- Messe 53  
 Methode, exegetische 91A65  
 misericordia et veritas dei 23

- Mitteldinge 53  
 Mittlerchristologie 76; 100  
 Mittlergedanke 100  
 Mittlerschaft Christi 4; 26A31; 69;  
 70A36; 73f  
 Mönchstracht 53  
 Mönchstum, neues 54f  
 moralis lex 18  
 mortificatio 41; 73; 91A62  
 motio dei 35A60
- Nachlaß Bugenhagens 11  
 Nächstenliebe 37; 48  
 nativitas 67A29; 76  
 non-imputatio 22; 24ff; 38–42; 61; 63; 76  
 novi spiritus/prophetae s. Schwärmer
- opus dei 34; 47  
 ordo paulinus 51  
 Orthodoxie 81A13
- Papsttum 54  
 Paulusauslegung 4; 5A15; 16; 24; 38;  
 56f; 74f; 77; 80; 88; 91A62; 94f; 102f  
 per adoptionem 67; 70  
 Polemik 72; 77; 82A13  
 pontifex s. Priesteramt  
 Prädestination 6; 25A28; 75; 89; 98  
 Prädestinationsgedanke 26ff; 56  
 Praxis, reformatorische 4; 79; 103  
 Predigt 2  
 Priesteramt Christi 53A120; 62; 64; 69;  
 70A36; 76; 100  
 promissio (dei) 23; 29; 39; 56  
 propter Christum 61; 64; 74  
 propter spiritum 64  
 Psalmenauslegung 4; 17; 38; 56f; 66f;  
 73–75; 77; 102f  
 Psalmenvorlesung 44; 81  
 ratio christianismi 57; 96; 101  
 Raubdruck 6; 12; 14  
 Rechtfertigung 1; 3f; 6; 17ff; 25A29; 38;  
 40f; 64; 68f; 74ff; 80f; 84; 94; 96f;  
 98A96; 102  
 Rechtfertigung/Handeln 45  
 Rechtfertigungslehre 17ff; 41; 49; 71;  
 102  
 Rechtfertigungslehre, imputative  
 23A25f  
 Rechtfertigungstheologie 43; 59
- Rechtfertigungsverständnis 47; 56; 80;  
 100  
 Reformation, radikale s. Schwärmer 55  
 Reformation, Wittenberger 42f; 56; 101  
 regula apostolica 35A58  
 remissio (peccatorum) 22; 24ff; 41  
 Revolution, konservative 42; 57  
 Rhetorik 5A15  
 Richter (, Gott als) 22; 25  
 Römerbrief 2; 73  
 Römerbriefkommentar 74; 95
- sacerdotium Christi s. Priesteramt  
 Schein, meritorischer 24A28  
 Schema, dichotomisches/trichotomi-  
 sches 58A66  
 Scholienform 12  
 Schonung 42f; 50; 53f; 57; 70  
 Schrift 34; 88  
 Schriftauslegung 51; 77; 83; 85; 103  
 Schriftgebrauch 82A13  
 Schriftgebundenheit 34A58  
 Schrifttheologie 79; 103  
 Schriftverständnis 34A58  
 Schwärmer 22A21; 34A58; 50; 55  
 Seele 75  
 Selbstbewußtsein, reformatorisches  
 81A13  
 Selbstverständnis, reformatorisches 79;  
 102  
 Sendschreiben, apostolisches 83  
 sententia 92A65  
 sola fides 58  
 sola scriptura 34A58  
 solus Christus 61; 80; 85; 88; 94  
 Spontaneität (des Glaubens) 48f  
 status epistolae 3; 73  
 Stellvertretung Christi 52; 53A120;  
 70A36  
 Stellvertretung Christi/der Heiligen  
 58A2  
 St. Nikolai (Hamburg) 82  
 sub contrario 67  
 Sünde 38f; 60; 65  
 Sündenerkenntnis 31  
 summa christianismi 45; 47f; 96  
 summa gratiae 22
- Täufer (, Züricher) 43  
 Taufe 33; 65

- tentatio 25A30; 40; 56; 67  
 Tentatiotheologie 18  
 Theologie 103  
 Theologie des RömK 23  
 Theologie des Sendbriefes 94ff  
 Theologie/Kirchenordnung 79  
 Theologie, paulinische 1; 44  
 Theologie, reformatorische 1; 80; 82A13  
 Theologie, Wittenberger 4; 45; 76; 102  
 Tod 71; 73; 76  
 Tod Christi 72f  
 traditio humana 47  
 Tradition 49  
 Tradition, römische 18  
 Trinität 33  
  
 unio cum Christo 75f  
  
 Vater, Gott als 25  
 Verdienstgedanke 30; 46–48  
 Verdienstlehre 89A55  
 veritas dei 38  
 Verkündigung 35  
 Verkündigung, apostolische 44  
  
 versio latina 5A15  
 vocatio aeterna/temporis 29; 34; 57; 89  
 Vollmacht, apostolische 83  
  
 Wahrheit 47  
 Wechsel, fröhlicher 74; 76; 93  
 Weltbezug 47; 49; 102  
 Werke 52; 65; 73; 75; 91A62; 94; 96; 101  
 Werkgerechtigkeit 46  
 Wille, freier 46  
 Wittenberger Bewegung 19; 42; 54  
 Wort 6; 33; 34A58; 35; 38; 46f; 75; 77;  
     100  
 Wortgeschehen 92A65  
 Wortglaube 34; 56; 99  
 Wort/Glaube 47  
 Wort Gottes 49; 83  
 Worttheologie 23A26; 82A13  
 Wortverkündigung 34A58  
 Wortverständnis 34  
  
 Zeremonialgesetz 18  
 Zölibat 53  
 Zweinaturenlehre 62